

Betriebsrat in Karlsburg erhielt Landespreis für Betreuung werdender Mütter und Eltern

Arbeitsminister Reinhard Meyer (SPD) informierte sich über Arbeit des Betriebsrates im Klinikum Karlsburg

Karlsburg. Wirtschafts- und Arbeitsminister Reinhard Meyer (SPD) besuchte am Freitag (16.02.24) den Betriebsrat des Klinikums Karlsburg. Dieser hatte 2023 den erstmals ausgelobten Betriebs- und Personalrätepreis des Landes MV erhalten. Vor der Urkunde im Foyer des Klinikgebäudes würdigte Minister Meyer im Gespräch mit Betriebsrätin Jana Reise das ganzheitliche Konzept für werdende Mütter und Eltern, das der Betriebsrat in Karlsburg erarbeitet hatte. Mit dem Preis wolle man das Engagement für ein gutes Betriebsklima hervorheben und „landesweit sichtbar machen“, sagte der Minister.

Der Karlsburger Betriebsrat hatte alle wichtigen Informationen rund um Schwangerschaft, Mutterschutz und Elternzeit in einer Broschüre praxisnah mit Beratungsangeboten und Kontakten zusammengestellt. „Wir sind für unsere Kollegen wichtige Ansprechpartner und unterstützen bei allen auftretenden Fragen und Problemen“, erklärte Betriebsrätin Jana Reise. Jetzt könne sich jeder schnell einen Überblick verschaffen. Im Interesse der Mitarbeiter als auch des Betriebes sei es, dass der Kontakt in der Zeit des Mutterschutzes bzw. der Elternzeit bestehen bleibe. Der Karlsburger Betriebsrat schlug deshalb sogenannte „Patenschaften“ vor, um sich über Neuigkeiten im Betrieb, Weiterbildungsveranstaltungen u.ä. auf dem Laufenden zu halten. Auf Wunsch könne in der Elternzeit natürlich auch Teilzeit gearbeitet werden. Ziel des Konzeptes sei es gewesen, Schwangere und Mütter im Betrieb zu halten.

„Es wird immer wichtiger, auf die Wünsche der Arbeitnehmer einzugehen und flexible Arbeitszeitmodelle zu entwickeln“, meinte Pflegedienstleiterin Manuela Reinhardt bei dem Gespräch mit dem Minister. Besonders junge Menschen seien sehr selbstbewusst und würden gern auf Arbeitsstunden verzichten, um Familie und Beruf nach ihren Vorstellungen in Einklang zu bringen. Im Klinikum habe sie derzeit einen Pool von acht Mitarbeitern, die nach ihren zeitlichen Wünschen in unterschiedlichen Bereichen flexibel einsetzbar sind. erzählte die Pflegedienstleiterin weiter.

„Die Zeiten von 40-Stunden-Woche und Drei-Schicht-System für generell alle Mitarbeiter sind vorbei“, unterstrich Prof. Dr. Wolfgang Motz, Ärztlicher Direktor des Klinikums Karlsburg. Arbeitgeber seien zum Umdenken angehalten, um Arbeitnehmer im Unternehmen zu halten. Er gab dem Wirtschaftsminister mit auf den Weg, dass die Politik in Zeiten von Fachkräftemangel noch bessere Rahmenbedingungen schaffen müsse. „Leiharbeit gehört nicht in Kliniken“, betonte Prof. Motz. Das Modell sei teuer, ineffektiv und schade dem Klima in der Belegschaft. Ohne die gesetzlich vorgeschriebenen strengen und undifferenzierten Mindestvorgaben an Personal auf den Klinik-Stationen ließe sich die Arbeit leichter bewältigen.